



Vereine in die Pflicht nehmen

Bereits zum zweiten Mal hat der GdP-Landesbezirk Ende September Einsatzleiter der Polizei, Vertreter von Faninitiativen und Vereinen, Verantwortliche des DFB und des Innenministeriums zu einem Fußball-Forum eingeladen. Ziel der eintägigen Fachveranstaltung im Kölner RheinEnergieStadion waren nicht gegenseitige Schuldzuweisungen, sondern die gemeinsame Suche nach Lösungen zum Abbau der Gewalt in und im Umfeld der Stadien.

„Fußball ist nicht nur die schönste Nebensache der Welt, sondern er trägt wesentlich zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei“, erklärte bereits zum Beginn des Fußball-Forums GdP-Landesbezirksvorsitzender Frank Richter. Umso unverständlicher sei es, „dass viele Vereine einfach wegschauen, wenn es aus den Reihen der eigenen Fans zu immer brutaleren Gewalttaten kommt“. Die GdP will das ändern. „Wir stehen für weniger Gewalt in den Stadien und in ihrem Umfeld. Wir stehen für eine Abrüstung bei den Fußballspielen – auf beiden Seiten“, erklärte Richter.

Sorge bereiten der GdP vor allem die Ultras. Die Ultras sehen sich selber als die treuesten Fans der Vereine. Durch ihre spektakulären Inszenierungen, durch Fahnen und Gesänge sorgen sie in den Stadien für die richtige Fußballatmosphäre. Bleiben sie weg, kommt erst gar keine Stimmung auf. In vielen Vereinen werden die Ultras deshalb hofiert. Sie genießen gegenüber anderen Fangruppen besondere Privilegien, dürfen zum Beispiel ihre Fahnen und Transparente im Stadion aufbewahren. Aber von den Ultras geht auch die meiste Gewalt aus. Sie sind verantwortlich für den Großteil der immer brutaleren Übergriffe auf die Fan-Gruppen anderer Vereine und auf die Polizei.

Taucht am Rande eines Fußballspiels oder im Umfeld der Stadien ein Polizist auf, ist das für viele Ultras Grund genug, sofort zur Gewalt überzugehen. Eine Gesprächskultur zwischen beiden Seiten, die die Gewaltausbrüche verhindern könnte, gibt es nicht. Das beklagt nicht nur die GdP. Auch Rainer Mendel, Fan-Beauftragter des 1. FC Köln, vertritt gegenüber den Ultras eine differenzierte Haltung. In seiner kurzen Begrüßung zu Beginn des Fußball-Forums betonte Mendel: „Hohe Emotionalität, gepaart mit Wettkampf und mit dem Druck einer Massenveranstaltung, vielleicht auch unter dem Einfluss von Alkohol und nach der Enttäuschung einer Niederlage, können für Ein-

zelne zu einem unberechenbaren Cocktail werden. Ein Cocktail, der in Gewalt, Aggressivität und gezielte Attacken gegen gegnerische Fans umschlagen kann.“

Wie sich die Sprachlosigkeit zwischen Ultras und Polizei aufbrechen lässt, und ob das überhaupt geht, war deshalb eines der zentralen Themen des Fußball-Forums der GdP. „Die Ultras sind Teil einer Protestkultur, die sich gegen die immer stärkere Kommerzialisierung des Fußballs zur Wehr setzen. Sie sehen sich als die wahren Fans“, betonte in den Diskussionen des Forums Fußballexperte Mani Breuckmann. Sie würden Freiräume für sich fordern und wären nur schwer für einen Dialog mit der Polizei zu gewinnen. Beim Thema Pyrotechnik dürfte das sogar ganz schwierig werden.

Auch Bernd Heinen, Einsatzreferent des Innenministeriums in NRW, war zum Fußball-Forum gekommen. Er nutzte die Gelegenheit, um für die NRW-Linie zu werben, durch Netzwerkpartnerschaften zwischen allen Akteuren zu einer nachhaltigen Stärkung der Sicherheit in und um die Stadien zu kommen.

GdP-Landesbezirksvorsitzender Frank Richter und sein Stellvertreter Adi Plickert brachten zudem die Vorschläge der GdP für einen Abbau der Gewalt beim Fußball in die Diskussion ein. Einer der Vorschläge lautet, Fan-Beauftragte auch in den unteren Ligen einzusetzen, dort, wo es heute zu den meisten Gewalttaten kommt. Ein anderer Vorschlag zielt auf die bessere Trennung der Zu- und Abfahrtswege der unterschiedlichen Fan-Gruppen.

Erste Erfolge zeichnen sich hier in den Städten ab, in denen die rivalisierenden Fan-Gruppen gar nicht erst aufeinander treffen. Düsseldorf zum Beispiel nutzt dazu seit einiger Zeit gezielt den zweiten ICE-Bahnhof am Flughafen und hat damit gu-



→ Seite 2



Den Ultras klare Grenzen setzen



NRW ist ein ganz besonderer Fußballstandort. Immerhin kommen mit Dortmund, Schalke, Köln, Leverkusen und Mönchengladbach fünf der 18 Mannschaften der ersten Bundesliga von hier. Und auch in der 2. Bundesliga ist NRW mit fünf Vereinen vertreten. Gelingt es in NRW die zunehmende Fußball-Gewalt einzudämmen, hätte das Signalcharakter – auch für die anderen Bundesländer. Deshalb war es gut, dass der Landesbezirk NRW nach dem Fußball-Forum 2009 auf Schalke erneut alle Beteilig-

ten – den DFB und die Vereine, die Fan-Initiativen und die Fußballverantwortlichen der Polizei – zu einem Fußball-Forum eingeladen hat.

In der Vergangenheit ist viel passiert, um die Gewalt im Umfeld der Spiele einzudämmen. Auch beim DFB und den Vereinen. Aber noch immer nimmt die Brutalität der Auseinandersetzungen zu, vor allem in den unteren Ligen. Und noch immer schauen zu viele Verantwortliche weg, wenn es zu Gewaltausbrüchen ihrer Fans kommt. A. C. A. B. – All Cops Are Bastards – steht auf den Transparenten, die Woche für Woche in den Fußballstadien gezeigt werden. Und nichts passiert.

Dass die Ultras eine Macht sind, weiß auch der DFB. Spätestens seit dem Kottau, den Manuel Neuer nach seinem Wechsel zu Bayern München vor den dortigen Ultras machen musste, weiß jeder, wie groß diese Macht inzwischen ist. Deshalb ist es an der Zeit, dass sich die Vereine endlich auch ihrer Verantwortung stellen. So, wie die Polizei das auch tut. Die Vereine müssen ihren Ultras sofort alle Privilegien entziehen, wenn sie in ihren Reihen brutale Schläger dulden. So wie das der FC Köln gemacht hat, als deren Ultras, die „Wilde Horde“, noch nicht einmal ein Wort der Entschuldigung gefunden haben, nachdem mehrere ihrer Mitglieder Anfang dieses Jahres zwei unserer Kollegen brutal zusammengeschlagen haben.

Die GdP wird den Dialog mit dem DFB, mit den Fans und den Vereinen fortsetzen. Aber den Diskussionen müssen auch Taten folgen.

Frank Richter

Fortsetzung von Seite 1

te Erfahrungen gemacht. Aber ein Patentrezept ist auch das nicht, vor allem nicht bei abgestiegenen Traditionsvereinen, deren Fans ihrer Mannschaft bei Auswärtsspielen mit Regionalzügen auch über große Strecken hinterherreisen und dabei auf Provinzbahnhöfen fernab der Stadien auf gegnerische Fan-Gruppen treffen.

Auch der Alkoholkonsum spielt eine besondere Rolle. Nicht nur weil Alkohol enthemmt, sondern weil die Bahn nicht selten aus Angst vor Vandalismus ihre Toiletten in den Sonderzügen der Fußballfans verschließt. Geleitet dann die bereits alkoholisierten Fan-Gruppen bei ihrer Ankunft im Zielbahnhof dann aus Sicherheitsgründen ohne Pinkelpause direkt ins Stadion, entlädt sich nicht selten die Wut auf die anwesenden Polizisten.

Klare Aussagen fanden die Teilnehmer des Fußball-Forums zudem zu der Forderung der Ultra-Gruppierungen, in bestimmten Bereichen der Stadien Pyrotechnik abbrennen zu können. Pyrotechnik führt zu schwersten Verbrennungen auf der Haut. Die Rauchfahne ist zudem hoch giftig, auch für Unbeteiligte – betonten übereinstimmend nicht nur Einsatzleiter aus den nordrhein-westfälischen Fußballstätten, sondern auch die Vertreter der GdP. „Es ist eine Illusion zu glauben, man könne quasi in abgesperrten Bereichen der Stadien Pyrotechnik abfackeln, um es dann im übrigen Stadion zu verbieten“, sagte GdP-Landesvize Adi Plickert.

Sorge bereitet der GdP zudem die offenen feindliche Einstellung vieler Ultras gegenüber der Polizei. „Dass Polizisten, die Fan-Gruppen zu den Stadien begleiten, regelmäßig bespuckt und beleidigt und auf Transparenten in den Stadien als Bastards verhöhnt werden, ist nicht hinnehmbar“, sagte Plickert.

Mehr Infos: www.gdp-nrw.de

Personalräte ins neue LPVG eingewiesen

Am 16. Juli ist in NRW das novellierte Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG) in Kraft getreten – mit deutlich verbesserten Mitbestimmungsrechten. Doch nutzen können die Personalräte die neue Rechte nur, wenn sie die neuen Instrumente und Handlungsmöglichkeiten auch kennen, von der prozessbegleitenden Mitbestimmung bis zur Möglichkeit, Wirtschaftsausschüsse einzusetzen. Aus diesem Grund hat die GdP eine Serie von

Weiterbildungsseminaren für die Personalräte im Polizeibereich gestartet.

In den eintägigen Seminaren stellen GdP-Mitbestimmungsexperte Karl-Heinz Kochs und Rechtsanwalt Roland Neubert die wichtigsten Änderungen des LPVG vor. Neubert hatte während der Verhandlungen zur Novellierung des LPVG die GdP und den DGB bereits beraten. Die ersten zwei Seminare im Bereich der Bezirksverbände Düsseldorf

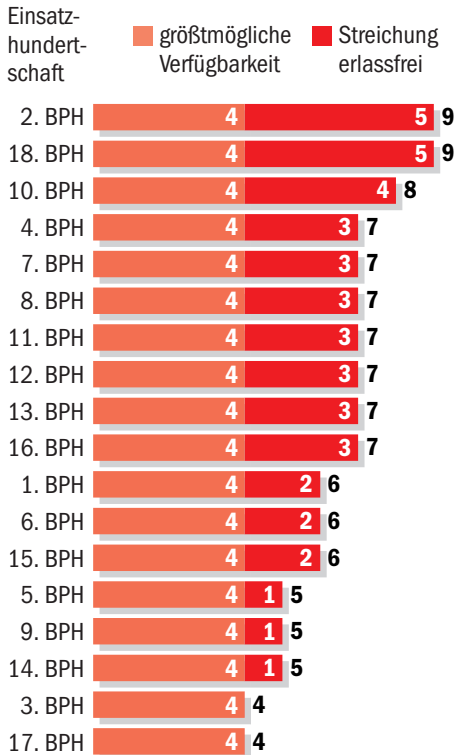
und Detmold haben bereits stattgefunden. „Mit den Seminaren wollen wir unsere Kolleginnen und Kollegen in den örtlichen Polizei-Personalräten mit den zum Teil erheblichen Veränderungen des LPVG vertraut machen“, sagt GdP-Vorstandsmitglied Karl-Heinz Kochs zu den Zielen der GdP-internen Schulung. „Wir wollen sie so in die Lage versetzen, vor Ort effektive Vertretungsarbeit im Interesse der Beschäftigten zu leisten.“



POLITIK IN NRW

Arbeitsbelastung erneut gestiegen

Wegfall des arbeitsfreien Wochenendes der 18 Einsatzhundertschaften in NRW durch Streichung des erlassfreien Wochenendes* und Anordnung der größtmöglichen Verfügbarkeit, Januar - September 2011



* ohne Streichung der Nachholtermine
Quelle: LZPD



2011 ist die Einsatzbelastung der 18 Hundertschaften in NRW erneut gestiegen: Von den 39 Wochenenden von Januar bis September wurden an 13 Wochenenden das Erlassfrei für die Hundertschaften oder die Teileinheiten gestrichen. Hinzu kommt, dass vorab bereits für vier Wochenenden die größtmögliche Verfügbarkeit der Hundertschaften angeordnet worden ist. Dies bedeutet, dass in der Gesamtbetrachtung an 33 Prozent der zur Verfügung stehenden Wochenenden das Erlassfrei für Teileinheiten nicht gewährt werden konnte. In der Einzelbetrachtung lag der höchste Wert bei der 2. BPH und der 18. BPH mit jeweils 9 Streichungen, was einen Anteil von 23 Prozent ausmacht.

Die GdP hat vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ihre Forderung nach drei zusätzlichen Hundertschaften für NRW erneuert. „Die Zahlen machen deutlich, wie dramatisch die Einsatzsituation und die -belastung bei den Hundertschaften sind. In den letzten drei Monaten des Jahres wird sich deren Situation sogar noch weiter verschlimmern, weil dann neben den ständigen Fußballereinsätzen und den Demonstrationen weitere Großereignisse wie der Castor-Transport und die Afghanistan-Konferenz in Bonn zu bewältigen sind“, fürchtet der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Adi Plickert. „Das Erlassfrei muss in NRW eine andere Qualität erhalten. Es muss gewährleistet werden, dass dies nur in absoluten Ausnahmefällen gestrichen wird, wie dies übrigens in anderen Bundesländern üblich ist“, fordert Plickert. Weil die Streichung des Erlassfrei unter dem Vorbehalt des Innenministeriums steht, sieht die GdP auch Innenminister Ralf Jäger (SPD) gefordert: „Jäger muss dafür sorgen, dass die inakzeptable Planung spätestens ab Anfang 2012 beendet wird.“

1255 Beitritte

In diesem Jahr haben zum ersten Mal 1400 neue Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter am 1. September ihr Bachelorstudium für den Polizeivollzugsdienst begonnen. Bereits in den ersten Wochen sind 1255 davon in die Gewerkschaft der Polizei eingetreten. Ein klares Zeichen dafür, dass die zuverlässige und kompetente Arbeit der GdP bei den Berufseinsteigern ankommt.

Das große Vertrauen, das die jungen Kolleginnen und Kollegen mit ihrem Beitritt in die GdP gesetzt haben, ist für uns aber auch ein Ansporn, weiterhin eine mitgliedernahe Interessenvertretung zu organisieren und die Arbeit vor Ort weiter kontinuierlich auszubauen. Denn die Stärke einer Gewerkschaft kommt jedem einzelnen Mitglied zu.

PHJAV-Initiative zum Dienstunfallschutz bei Sportverletzungen

Viele junge Kolleginnen und Kollegen sind Mitglied in einem Sportverein oder anderweitig außerhalb der Dienstzeit sportlich aktiv. Das ist nicht nur für den Erfolg des Studiums wichtig, sondern auch für die spätere Arbeit bei der Polizei. Doch jetzt sind viele Studierende verunsichert. Der Grund: Das Innenministerium hat mit Erlass vom 6. Mai diesen Jahres die Ausbildungsbehörden angewiesen, die Gewährung von Dienstunfallschutz bei Sportverletzungen, die sich außerhalb der Dienstzeit ereignet haben, einzustellen. Als Begründung wird auf die Ziffer 15 des Sporterlasses hingewiesen. Hier ist festgelegt, dass der Sport in

der Ausbildung gesondert geregelt und vom Sporterlass nicht erfasst wird.

Eine Entscheidung mit fatalen Folgen: Viele Studierende verzichten inzwischen auf eine Mitgliedschaft in einem Sportverein oder haben den Sport außerhalb der Dienstzeit auf ein Mindestmaß reduziert.

Zu groß ist bei ihnen die Sorge, aus dem Dienst entlassen zu werden, wenn sie durch eine Sportverletzung polizeidienstuntauglich werden. Dabei trägt gerade der Sport außerhalb des Dienstes zur Steigerung des körperlichen Leistungsvermögens bei. Hinzu kommt, dass sich die Studierenden so zusätzlich auf

die Sportabnahme vorbereiten können. Das ist schon deshalb wichtig, weil ihnen bei mehrmaligem Nichtbestehen die Entlassung aus dem Dienst droht.

In einem gemeinsamen Initiativantrag haben deshalb die Polizei-Hauptjugend- und -Auszubildendenvertretung (PHJAV) und der Polizeihauptpersonalrat (PHPR) eine Rücknahme des Erlasses vom Mai gefordert.

Das Ziel: Die Kommissaranwärterinnen und -anwärter müssen beim außerdienstlichen Sport den gleichen Dienstunfallschutz erhalten, wie er nach Ziffer 9 des Sporterlasses für alle anderen Polizeibeamtinnen und -beamten gilt.



Übernahme der Auszubildenden angemahnt



Ende September hat Landesarbeitsminister Guntram Schneider (SPD) das Polizeipräsidium Duisburg besucht, um sich über die Folgen der Überalterung von Fachkräften im Tarifbereich und die Übernahmemöglichkeiten für die Auszubildenden bei der Polizei zu erkundigen. Eingeladen hatte den Arbeitsminister die GdP-Kreisgruppe. Sie wollte Schneider darauf aufmerksam

machen, dass nicht nur in der Privatwirtschaft, sondern auch bei der Polizei ein Fachkräftemangel droht. Bereits seit längerem fordert die GdP deshalb, dass die haushaltsrechtlichen Bestimmungen des Landes so verändert werden, dass Teilzeitkräfte wieder in eine Vollzeitstelle wechseln können. Zudem fordert die GdP, dass die Zahl der Ausbildungsplätze im Tarifbereich erhöht und die Auszubildenden nach bestandener Prüfung zumindest befristet übernommen werden. Arbeitsminister Guntram Schneider versprach in Duisburg den Auszubildenden des Polizeipräsidiums, sich persönlich für sie einzusetzen, wenn sie nach erfolgreicher Ausbildung keine Anschlussbeschäftigung bei der Polizei finden sollten. GdP-Vorstandsmitglied Brigitte Herrschaft lobte das Engagement Schneiders ausdrücklich. „Das ist eine gute Nachricht für die Duisburger Kolleginnen und Kollegen“, sagte Herrschaft. „Noch

besser wäre es allerdings, wenn sich der Arbeitsminister im Kabinett dafür einsetzen würde, dass alle Auszubildenden bei der Polizei nach bestandener Prüfung mindestens für 12 Monate übernommen werden. Eine Forderung, für die Guntram Schneider in seiner früheren Funktion als DGB-Landesbezirksvorsitzender immer eingetreten ist.“

25 zusätzliche Beförderungsstellen nach A 15

Die aktuelle Stimmungslage bei den Führungskräften des höheren Dienstes der Polizei muss in Bezug auf Ausbildung, Personalentwicklung, fehlende Wertschätzung/Beteiligung und die fehlenden Beförderungsperspektiven als schlecht bezeichnet werden. Der GdP-Landesbezirk hat deshalb erneut die Initiative ergriffen und in Gesprächen mit Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Innenminister Ralf Jäger (beide SPD) auf eine nachhaltige Verbesserung der Situation des höheren Dienstes gedrängt. Landesvorsitzender Frank Richter: „Als erste Reaktion auf unsere Gespräche hat die GdP das Signal bekommen, dass die Politik bereit ist, die GdP-Forderung nach 25 zusätzlichen Beförderungsmöglichkeiten nach A 15 im kommenden Jahr umzusetzen. Aktuell befinden sich die Verhandlungen zwischen dem Innenministerium und dem Finanzministerium noch in der Endphase, ich gehe aber davon aus, dass die GdP-For-

derung erfüllt wird.“ Dafür gebührt aus Sicht der GdP sowohl der Ministerpräsidentin als auch dem Innenminister ein ausdrücklicher Dank. „Beide sind trotz schwieriger Haushaltslage bereit, einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Situation des höheren Dienstes zu tun. Ich hoffe, dass jetzt auch die Ministerialbürokratie ebenso schnell und flexibel reagiert, damit zeitnah die ungelösten Probleme in Bezug auf die Beurteilungsrunde und die Funktionszuordnung geklärt werden können. Denn nur so kann gewährleistet werden, dass die zusätzlichen Beförderungsstellen auch dort ankommen, wo sie dringend benötigt werden.“

Nach den Berechnungen der GdP werden durch die 25 zusätzlichen Beförderungsmöglichkeiten in der nächsten Beurteilungsrunde insgesamt 53 Beförderungen nach A 15 möglich. Dies wäre eine deutliche Verbesserung gegenüber der Situation der vergangenen drei Jahre.

GdP fordert 2. Chance

Seit der Einführung des Bachelor-Studiengangs gelten in der Polizeiausbildung strenge Regeln: Jede Prüfung in Theorie, Training und Praxis darf nur einmal wiederholt werden. Wer in einer der vielen Prüfungen patzt, ist raus. Er muss die Polizei verlassen, auch dann, wenn er bei den übrigen Prüfungen gute bis sehr gute Leistungen erbracht hat. Für die GdP ist klar: Nicht jeder, der die Ausbildung als Polizeibeamter beginnt, ist am Ende tatsächlich für den Polizeiberuf geeignet. Aber die jetzige Ausschlussregelung birgt unnötige Härten, die es in anderen Studiengängen an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW nicht gibt.

In einem Brief an Innenminister Ralf Jäger (SPD) hat sich die GdP deshalb dafür eingesetzt, dass auch im Studiengang Polizeivollzugsdienst die Möglichkeit geschaffen werden soll, ab dem 2. Studienjahr im Bereich der Theorie einmalig eine nicht bestandene Wiederholungsprüfung erneut ablegen zu können. Diese sogenannte Jokerlösung gibt es bereits seit 2010 in den Studiengängen Rentenversicherung und Staatliche Verwaltung.



GdP aktiv

2. 11., APS-Tagung, Katholische Bildungsstätte Wolfsburg, Mülheim/Ruhr

3. 11., Tarifpolitische Konferenz des GdP-Landesbezirks NRW, Sprockhövel

4. 11., Bürger- und Polizeifest in der Stadthalle Mülheim, 20.00 Uhr, Karten 12,50 Euro pro Person, GdP-Büro, Von-Bock-Str. 50, Mülheim/Ruhr, Tel.: 02 01/8 29-85 36

5. 11., GdP-Familientreff beim „Halloween-Horror-Fest“ im Movie Park Bottrop, GdP-Sonderpreis 19,00 Euro pro Person, Infos: 02 11/29 10 110

7. 11., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Gütersloh, 14.15 Uhr, Spexarder Bauernhaus, Lukasstraße 14, Gütersloh

8. 11., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Düren, 14.00 Uhr, Gaststätte Zur Altstadt, Steinweg 8, Düren

12. 11., Bürger- und Polizeifest im Saal Europa der Messe Essen, 20.00 Uhr, Karten 27,50 Euro pro Person (inkl. Büfett), GdP-Büro, Norbertstr. 165, Essen, Tel.: 02 01/8 29-24 80

14. 11., Jubilarehrung der Kreisgruppe Dortmund, 16.00 Uhr, Kantine, PP Dortmund, Markgrafenstr. 102, Dortmund

16. 11., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe PP Dortmund Autobahnpolizei, 15.00 Uhr, PP Hagen, Raum 132, Heheleye 3, Hagen

17. 11., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Bielefeld, 16.00 Uhr, Gaststätte Fichtenhof, Heinrich-Forke-Str. 5, Bielefeld

22. 11., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Köln, 14.00 Uhr, PP Köln, Forum I/II, Walter-Pauli-Ring 2, Köln

24. 11., GdP-Verkehrs-Forum, Düsseldorf

24. 11., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Bonn, 14.15 Uhr, PP Bonn, großer Sitzungssaal, Königswinterer Str. 500, Bonn

Wir sind die GdP



Drei Tage lang hat die frühere Bundeshauptstadt Bonn vom 1. bis 3. Oktober gefeiert, mit einem großen Bürgerfest, dem NRW-Tag und dem Tag der Deutschen Einheit – und Hunderttausende sind gekommen. Mit dabei war auch die GdP, mit einem knallroten Londoner Doppeldecker-Bus mitten auf der Blaulichtmeile am Bonner Rheinufer. Beliebte war der Doppeldecker-Bus vor allem bei den Kindern, nicht nur wegen der grünen GdP-Ballons, die es hier umsonst gab, sondern auch wegen der herrlichen Aussicht auf die Festmeile von der oberen Plattform aus. Aber auch unter den Kolleginnen und Kollegen, die während des dreitägigen Festmarathons in Bonn Dienst hatten, war der GdP-Bus ein beliebter Anlaufpunkt. Für Gespräche mit anderen Kolleginnen und Kollegen und mit den Vorstandsmitgliedern der GdP. Auch Innenminister Ralf Jäger, Bonns alter und Kölns neuer Polizeipräsident, Wolfgang Albers, und der Präsident der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in NRW, Dr. Ludger Schrapper, schauten bei der GdP vorbei.

Ob der Aufwand gelohnt hat? „Eindeutig ja, weil wir in Bonn Flagge gezeigt haben und der Bus einfach gut angekommen ist“, meinen Jutta Seurer und Michaela Klanke von der Geschäftsstelle der GdP in der Gudastraße. „Aber es war auch anstrengend. Nicht nur wegen der Hitze“ – die an diesem Wochenende noch mal nach Deutschland zurückgekommen war – „sondern auch wegen der Hunderten von Luftballons, die wir mit Propangas gefüllt und an die Kinder verschenkt haben.“ Auch die Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen fanden beide interessant. „Ich habe Dinge über den Arbeitsalltag der Polizei erfahren, die ich so nicht kannte“, meint Jutta Seurer, die sonst im Vorstandssekretariat arbeitet. Und Michaela Klanke hat sich gefreut, mal Kolleginnen und Kollegen aus den Kreisgruppen zu sehen, die sie sonst nur vom Telefon her kennt, wenn es um die Klärung von Abrechnungsfragen geht.

24. 11., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Dortmund, 16.00 Uhr, Kantine, PP Dortmund, Markgrafenstr. 102, Dortmund

8. 12., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe LKA NRW, 14.00 Uhr, Raum K00 1050, Völklinger Str. 49, Düsseldorf

Anzeige

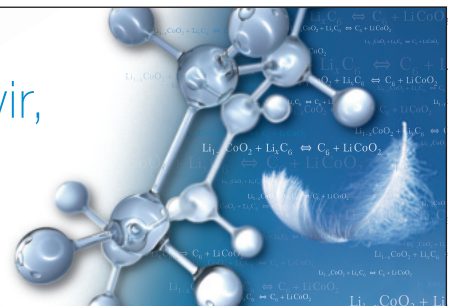
Moderne leichte Kunststoffe für das Fahrzeug. Auch so helfen wir, Kraftstoff zu sparen.

Mehr darüber unter exxonmobil.com



ExxonMobil

Herausforderung Energie: Packen wir's an.



Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 1. 11. Klaus Mertens, Hürth
Karl Heinz Hägerbäumer,
Hiddenhausen
- 8. 11. Hubert Becker, Bochum
- 11. 11. Ilse Wirtz, Dortmund
- 15. 11. Margarete Ringe, Düsseldorf
Herbert Valder, Radevormwald
- 16. 11. Maria van gen Hassend, Moers
- 23. 11. Elisabeth Schroer, Oberhausen
- 25. 11. Elisabeth Jellonek, Herten
Peter Lutterbach, Aachen
- 26. 11. Richard Gartmann, Düsseldorf

91. Geburtstag

- 7. 11. Ludwig Kaiberg, Rees
- 8. 11. Giesela Baade, Duisburg
- 10. 11. Katharina Hasenau, Duisburg
- 11. 11. Fritz Taube, Bochum

- 12. 11. Theodor Albrecht, Bottrop
Elisabeth Wittwer, Oberhausen
- 14. 11. Therese Ochsenbauer,
Remscheid
- 17. 11. Maria Gring, Essen
- 24. 11. Irmgard Neuhaus, Hückeswagen
- 29. 11. Aloys Schwamborn, Köln

92. Geburtstag

- 2. 11. Gertrud Kratzer, Merzenich
- 3. 11. Richard Dürscheid,
Bergisch-Gladbach
Hilde Riesner, Sprockhövel
- 8. 11. Werner Leese, Duisburg
- 13. 11. Heinrich Garbe, Hamm
Emil Gerling, Wuppertal
Werner Voigt, Wipperfürth
- 14. 11. Johannes Eilert, Gelsenkirchen
- 16. 11. Elisabeth Wicher, Flörsbachtal
- 18. 11. Heinz Beeckmann,
Mönchengladbach
- 19. 11. Herbert Krzistetzko,
Castrop-Rauxel
- 21. 11. Ruth Bohnes, Dülmen
Grete Hünerlage, Bielefeld
- 26. 11. Heinz Alexander, Wuppertal
Herbert Verbeeck, Köln

- 28. 11. Erika Karbach, Hagen
Lieselotte Nachtigall, Oberhausen

93. Geburtstag

- 6. 11. Eduard Wessiepe, Haan

95. Geburtstag

- 6. 11. Martha Arndt, Büren
- 11. 11. Klaudia Feiler, Dortmund

96. Geburtstag

- 24. 11. Hildegard Claßen,
Mönchengladbach

97. Geburtstag

- 23. 11. Grete Schulte, Wuppertal

99. Geburtstag

- 17. 11. Ludowika Niß, Hagen

101. Geburtstag

- 18. 11. Margarete Mundt, Mechernich
- 30. 11. Hildegard Holbeck, Köln

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle:
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Postfach 12 05 07, 40605 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 91 01-0
Internet: www.gdp-nrw.de
E-Mail: info@gdp-nrw.de

Redaktion:
Stephan Hegger (Vi. S.d.P.)
Uschi Barrenberg (Mitarbeiterin)
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 32
Telefax: (02 11) 2 91 01 46
E-Mail: stephan.hegger@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6462

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe ist der 7. November.

GdP-Service GmbH NRW:
Gudastraße 9, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 44/45
Telefax: (02 11) 2 91 01 15
Internet: www.gdp-service-nw.de
E-Mail: pinguin@gdp-service-nw.de

Fahrradfahren voll im Trend

GdP-Verkehrsforum 2011

Fahrradfahren liegt voll im Trend. Nicht nur in der Freizeit, sondern auch auf dem Weg zur Arbeit und beim Einkaufen, im Splitt mit anderen Verkehrsmitteln. Kein Wunder, dass der Anteil von Fahrrädern am Verkehrsaufkommen ständig wächst, nicht nur in den Fahrradhochburgen wie Münster und am linken Niederrhein.

„Fahrradfahren voll im Trend“, lautet deshalb der Titel des Verkehrsforums der GdP am 24. November in Düsseldorf. In der eintägigen Fachtagung dreht sich alles um das Fahrrad als wichtigem Baustein der modernen Mobilitätskultur, um

die Rolle von Fahrradfahrern in der Verkehrsunfallbilanz und um den Einsatz von Fahrrädern als Dienstfahrzeug für die Polizei. Weitere Themen des Forums sind die Helmpflicht für Fahrradfahrer, die Konsequenzen aus der wachsenden Zahl von E-Bikes, Alkohol und Fahrradfahren und die Verkehrsunfallaufnahme.

Referenten des Verkehrsforums der GdP sind Wissenschaftler, Polizeiexperten und Praktiker, die sich beruflich um die Verbesserung der Sicherheit des Fahrradfahrens kümmern.

Mehr Infos: GdP-Landesbezirk NRW, Martin Volkenrath, Tel.: 02 11/2 91 01 42.



Aktuelle Angebote

Ihres **GdP-Reisebüros**
in Kurzfassung - November 2011



Landesseniorenreise 2012

5. - 19. Mai 2012
4,5*-Hotel Bahia del Este
Cala Millor / Mallorca



- Eingeschlossene Leistungen:**
- Flug ab/bis Deutschland nach Mallorca
 - Transfer Flughafen - Hotel - Flughafen
 - 14 Übernachtungen im Doppel- oder Einzelzimmer
 - Alles Inklusive
 - 1 Ganztagesausflug
 - Gala-Abend
 - GdP-Reisebegleitung

Reisepreis pro Person
ab € 967,-
(Einzelzimmerzuschlag ab € 108,-)

Bitte fordern Sie unsere ausführliche Reiseausschreibung an!

Kanalwechsel sichert Polizeifunk

Einen störungsfreien Empfang und eine verbesserte Wiedergabequalität verspricht das Anfang September offiziell gestartete Digitalradio DABplus den Radiohörern. Die Funkfrequenz des neuen Digitalradios stört allerdings den analogen Polizeifunk. Inzwischen zeichnet sich eine Lösung des Problems ab – auch auf Grund des massiven Drucks der GdP.

Noch Ende August hatte GdP-Landesvorsitzender Frank Richter in der Bild-Zeitung davor gewarnt, dass es bei der Großdemonstration am 4. September in Dortmund zu ernsthaften Kommunikationsproblemen bei Polizei und Feuerwehr kommen kann, weil durch das neue Digitalradio nicht mehr genügend analoge Funkfrequenzen zur Verfügung stehen. Daraufhin hatte die Bundesnetzagentur die kurzfristige Abschaltung des Digitalradios verfügt.

Inzwischen wurde in schwierigen Verhandlungen zwischen der Bundesnetzagentur und den Betreibern des Digitalradios eine andere technische Lösung gefunden. Die Ausstrahlung des Digitalradios wurde von Kanal 5A auf den Kanal 5C verlegt. Dadurch soll es keine Störungen des Polizeifunks mehr geben. Schwierig waren die Verhandlungen über

den Tausch der Funkfrequenzen auch deshalb, weil wegen der Grenznahe von NRW neben etlichen Akteuren aus Deutschland auch die niederländische Regulierungsbehörde Agentschap Telecom und der Anbieter von Mobile TV Nederland an den Gesprächen beteiligt waren.

Ob die jetzt gefundene Lösung auf Dauer Bestand hat, ist allerdings noch nicht endgültig gesichert: Aus dem Innenministerium ist dazu zu hören, dass es sich beim Tausch der Frequenzen zunächst um eine bis Ende Oktober befristete Maßnahme der Bundesnetzagentur handelt, weil die Verhandlungen mit dem niederländischen Betreiber noch nicht abgeschlossen sind. Gleichwohl wird die Nutzung des Kanals 5C von Innenministerium und Bundesnetzagentur als geeignete Dauerlösung gesehen.

Glücksnummern des Monats

45 20593

Iris Kyrion, Bonn

45 20669

Heiko Venghaus, Essen/Mülheim

45 20648

Martin Siegel, Unna

45 18231

Sascha Kindl, Köln

**Die Gewinner erhalten eine
Edelstahl-Isolierflasche.**

Kreisgruppe Ennepe-Ruhr

7. Dezember, Senioren-Nikolauskaffeetrinken mit Jubilarehrungen, Treffpunkt: 15.00 Uhr, Gaststätte Berghäuser Hof, Hattinger Str. 121, Schwelm, Anmeldung: Johannes Heveling, Tel.: 0 23 32/8 08 39 oder Helmut Loeper, Tel.: 0 23 36/1 41 09

Kreisgruppe Höxter

24. November, Herbsttreffen der Senioren mit Partnern, Treffpunkt: 14.30 Uhr, Hotel Löseke, Sonnenbrink 2, Brakel

Kreisgruppe Köln

17. November, Informationstreffen, Thomas Grober: Die GdP-Service GmbH NRW und das neue Reiseprogramm für 2012, Treffpunkt: 14.00 Uhr, Pfarrsaal St. Georg, Waidmarkt/Ecke Georgstraße, Köln

Kreisgruppe

Rheinisch-Bergischer-Kreis

30. November, Senioren-Weihnachtsfeier, Treffpunkt: 15.00 Uhr, Bergische Kaffeestube, Ball 4, Bergisch Gladbach

Senioren aktuell

Kreisgruppe Aachen

6. Dezember, Senioren-Weihnachtsfeier, Treffpunkt: 15.00 Uhr, Saalbau Kommer, Forster Linde 55, Aachen-Forst, Anmeldung: Ralf Dünzer, Tel.: 02 41/95 77-2 30 03 bis zum 1. 12. 2011

Kreisgruppe BV Münster

8. November, APS-Sitzung des BV

Münster, Thema: „Erste Hilfe“, Treffpunkt: 9.30 Uhr, Sitzungssaal LAFP, Weseler Str. 264, Münster

Kreisgruppe Coesfeld

30. November, Seniorenstammtisch, Hubert Sommer referiert über Brandschutz, Treffpunkt: 14.30 Uhr, St.-Barbara-Haus, Kapellenweg 75, Dülmen

NACHRUF

Dorothee Bäumer	28. 8. 1942	Bochum	Maria Renette	30. 1. 1917	Neuss
Siegrun Barleben	20. 7. 1940	Erfkreis	Hubert Rosenbaum	18. 11. 1947	Erfkreis
Manfred Becker	9. 4. 1937	Hamm	Luise Schauch	8. 10. 1912	Mettmann
Katharina Bömken	28. 4. 1924	Krefeld	Theresia Schillinger	15. 8. 1921	Heinsberg
Maria Coenen	16. 7. 1917	BZ Linnich	Werner Schöppner	16. 11. 1926	Innenministerium NW
Margret Gerhardt	2. 7. 1922	Bergisches Land	Sibylla Margareta		
Heinz Goertz	18. 10. 1920	Mönchengladbach	Stöcker	20. 4. 1919	Köln
Edmund Klein	24. 1. 1915	Bochum	Wolfgang Wagner	12. 5. 1950	Heinsberg
Josefine Lux	19. 3. 1926	Bottrup/Gladbeck	Wilhelm Wevering	2. 2. 1922	Borken

